

Stefan Thöni

Schriftliches Interview Pro Velo Zug

Wie möchten Sie den Veloverkehr im Kanton Zug weiter fördern?

Die wichtigsten Massnahmen sind sicher und angenehm zu befahrende Velorouten, mehr öffentliche und private Veloabstellplätze sowie gute Kombinationsmöglichkeiten mit dem ÖV.

Reichen aus Ihrer Sicht die aktuellen Massnahmen der Regierung sowie das Velonetz, wie es der Regierungsrat gerade dem Kantonsrat vorschlägt?

Nein, das vorgeschlagene Velonetz ist lückenhaft. Insbesondere sind nicht alle Gemeinden mit dedizierten Velobahnen angebunden. Velorouten sollten nicht auf Kantonsstrassen, sondern separat oder allenfalls auf dafür ausgebauten Nebenstrassen geführt werden. Zudem wird der Freizeit-Veloverkehr zu wenig bedacht.

Wären Sie auch bereit, bei knappen Platzverhältnissen Temporeduktionen zu beschliessen, damit das Velo genügend Platz hat?

Auf jeden Fall. Zudem sollten mit der Realisierung einer U-Bahn oder eines Trams im Kanton Zug auch die Busse vermehrt dem Velo Platz machen.

Wie sieht für Sie die Mobilität in 20 Jahren aus?

Im Kanton Zug sollten das Velo und der ÖV den Löwenanteil des rollenden Verkehrs ausmachen. Autos sollten nur noch für spezielle Bedürfnisse wie besonders abgelegene Wohnungen und Arbeitsplätze, für Handwerker oder behinderte Menschen genutzt werden.

Sind sie einverstanden mit der Aussage, dass der Veloverkehr sowie andere ökologische und flächeneffiziente Verkehrsmittel stärker gefördert werden müssen?

Unbedingt. Weniger Flächenbedarf und Umweltbelastung durch Autoverkehr steigern die Lebensqualität, helfen bei der Umsetzung der Klimaziele und der Klimaanpassung